

Exaudi, Muttertag 2024.05.12

Köszöntés: Halld meg, Uram, hívó hangomat! Könyörülj rajtam, hallgass meg!

Gruß: Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe! Sei mir gnädig und erhöre mich! (Ps 27, 7)

Olvasmány: Jer31,31-34 Eljön az az idő – így szól az Úr –, amikor új szövetséget kötök Izráel és Júda házával.

32 Nem olyan szövetséget, amelyet őseikkel kötöttem, amikor kézen fogva vezettem ki őket Egyiptom földjéről; mert ezt a szövetséget megszegették, pedig én voltam az Uruk – így szól az Úr. [Jer 11,10](#); [Zsid 10,16-17](#)

33 Hanem ilyen lesz az a szövetség, amelyet Izráel házával fogok kötni, ha eljön az ideje – így szól az Úr –: Törvényemet beléjük helyezem, szívükbe írom be. Én Istenük leszek, ők pedig az én népem lesznek. [Jer 24,7](#); [33,8](#)

34 Akkor nem tanítja többé egyik ember a másikat, ember az embertársát arra, hogy ismerje meg az Urat, mert mindenki ismerni fog engem, kicsinyek és nagyok – így szól az Úr –, mert megbocsátom bűneiket, és nem gondolok többé vétkeikre.

Lesung: Jer31,31-34: Sieh, es kommen Tage, Spruch des Herrn, da schliesse ich einen neuen Bund mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda, 32nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vorfahren geschlossen habe an dem Tag, da ich sie bei der Hand nahm, um sie herauszuführen aus dem Land Ägypten; denn sie, sie haben meinen Bund gebrochen, obwohl doch ich mich als Herr über sie erwiesen hatte! Spruch des Herrn. 33Dies ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel schliessen werde nach jenen Tagen, Spruch des Herrn: Meine Weisung habe ich ihre Mitte gegeben, und in ihr Herz werde ich sie ihnen schreiben. Und ich werde ihnen Gott sein, und sie, sie werden mir Volk sein. 34Dann wird keiner mehr seinen Nächsten und keiner seinen Bruder belehren und sagen: Erkennt den Herrn! Sondern vom Kleinsten bis zum Grössten werden sie mich alle erkennen, Spruch des Herrn, denn ich werde ihre Schuld verzeihen, und an ihre Sünden werde ich nicht mehr denken.

Alapige: Ján 16,5-15 De most elmegyek ahhoz, aki elküldött engem, és közületek senki sem kérdezi tőlem: Hova mégy?

6 Mivel azonban ezeket mondom nektek, szomorúság tölti el a szíveteket.

7 Én azonban az igazságot mondom nektek: jobb nektek, ha én elmegyek, mert ha nem megyek el, a Pártfogó nem jön el hozzátok, ha pedig elmegyek, elküldöm őt hozzátok. [Jn](#)

[14,16](#); [14,26](#)

8 És amikor eljön, leleplezi a világ előtt, hogy mi a bűn, mi az igazság, és mi az ítélet.

9 A bűn az, hogy nem hisznek énbennem;

10 az igazság az, hogy én az Atyához megyek, és többé nem láttok engem;

11 az ítélet pedig az, hogy e világ fejedelme megítéltetett.

12 Még sok mindent kellene mondanom nektek, de most nem tudjátok elviselni;

13 amikor azonban eljön ő, az igazság Lelke, elvezet titeket a teljes igazságra; mert nem önmagától szól, hanem azokat mondja, amiket hall, és az eljövendő dolgokat is kijelenti nektek. [Jn 14,16](#)

14 Ő engem fog dicsőíteni, mert az enyémből merít, és azt jelenti ki nektek.

15 Mindaz, ami az Atyáé, az enyém; ezért mondtam, hogy az enyémből merít, és azt jelenti ki nektek.

Jézusnak mennie kell. Betöltötte azt amiért jött, s maga helyett ígér valaki mást, a Pártfogót, a Szentlelket. Nehéz ezt elfogadnia a tanítványoknak, mint ahogyan nekünk is nehéz elfogadnunk, hogyha valaki olyan távozik el, akit szeretünk és tisztelünk.

De ahogyan a tanítványok sem maradtak egyedül, úgy mi sem akkor hogyha búcsúzni kell vagy újra kell kezdeni, vagy ha valami nagy változás áll be az életünkben.

S persze pünkösdre várunk, s a Lélek hisszük ma is hat és itt lehet közöttünk, de vajon észrevesszük-e? Nyitottak vagyunk-e rá?

Egy héttel pünkösöd előtt, s nem sokkal a konfirmáció és a mennybemenetel után nagy kérdés ez. Mert amikor búcsúzunk, amikor el kell köszönni, legyen az az állomáson vagy az élet nagy és kérdéses helyzeteiben, akkor nem mindegy, hogy miként tudunk búcsúzni. Milyen lelkülettel. Milyen belső tartással.

Hiszen az alkalmak s az ünnepek jönnek és mennek, egyik éri a másikat, sokszor csak kapkodjuk a fejünket, hogy milyen gyorsan telik az idő meg az élet, s egyre több az olyan helyzet, amikor el kell köszönni. De közben elvezet e minket a Lélek, amely támogat, vigasztal, bátorít, inspirál,

erőt ad. S még oly sok mindenre ad lehetőséget. Betölt e minket a Lélek, amely segít másként látni a búcsú közben, s az után is. Így kívánom, hogy vegyük észre a Pártfogót a jelenben a mi életünkben is.

Predigttext: Joh16,5-15 Jetzt aber gehe ich zu dem, der mich gesandt hat, und niemand von euch fragt mich: Wohin gehst du?, 6sondern weil ich euch das gesagt habe, hat Trauer euer Herz erfüllt. 7Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist zu eurem Wohl, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, wird der Fürsprecher nicht zu euch kommen; wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden.

8Und wenn er kommt, wird er die Welt überführen und aufdecken, was Sünde, Gerechtigkeit und Gericht ist; 9Sünde: dass sie nicht an mich glauben, 10Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht, 11Gericht: dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

12Noch vieles hätte ich euch zu sagen, doch ihr könnt es jetzt nicht ertragen. 13Wenn er aber kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden, und was kommen wird, wird er euch kundtun. 14Er wird mich verherrlichen, denn aus dem Meinen wird er empfangen und euch kundtun. 15Alles, was der Vater hat, ist mein. Darum habe ich gesagt, dass er aus dem Meinen empfängt und euch kundtun wird.

Liebe Gemeinde, Abschied nehmen ist nicht einfach. Am 1. Mai kam ich zurück von Ungarn mit Zug und sah zu wie eine Gruppe von Eltern ihrer Kinder verabschiedet habe. Ich glaube die Kinder sind zu Klassenfahrt gegangen. Und auf den Gesichtern von Manchen Eltern sind dann die Gefühle von: ach es ist so weit, sie sind nicht mehr lange da. Sie fliegen raus. Hoffentlich nur für eine Gewisse Zeit.

Aber Abschied zu nehmen ist schwer. Für eine Gewisse Zeit allein schon, aber endgültig? Das ist noch schwieriger. Das wissen wir leider auch. Aber die Gemeinde des Johannes kennt die Situation auch gut. Sie gehörten zur dritten Generation des Christentums. Sie hatten Jesus nicht mehr selbst erlebt. Und sie leben inmitten einer andersgläubigen Umwelt. Ihnen Trost zu geben, erzählt der Evangelist behutsam und eindringlich, wie Jesus von seinen Jüngern Abschied nimmt. Sätze aus der letzten Rede von Jesu sind der heutige Predigttext.

Ein letztes Essen, eine lange Rede, dann ein Gebet. Die melancholische Szene die Johannes uns vor Augen malt zeigt: Es fällt auch Jesus schwer zu gehen. Schließlich war er zwei, drei Jahre lang mit seinen Freunden unterwegs gewesen. Eine Zeit intensiver Gemeinschaft war das. Und er liebte Sie bis ans Ende. Sie haben miteinander gefeiert und gestritten. Sie haben zu seinen Füßen gesessen, und er hat ihnen die Füße gewaschen. Sie haben ihn Wunder vollbringen sehen, und er hat sie ausgesandt...

Wie in einer Familie. Und wenn wir heute am Muttertag in der Kirche sind, dann sehen wir diese Geschichte auch mit diesem Blickwinkel.

Und wie Jesus redet zu seinen Jüngern sowas wünschen wir uns heute auch im Christentum und in zwischenmenschliche Kommunikation: ehrlich, transparent und offen sagt er: „**ich gehe zu dem, der mich gesandt hat**“ Einmal eine klare Ansage. Gleichzeitig nimmt er wahr, dass die Jünger Angst und Sorgen haben. Ich bin auch in guter Hoffnung, dass er auch unsere Ängste und Sorgen wahrnimmt.

Dann wird nicht nur das Gehen angekündigt, sondern auch das Kommen. Kommen lesen wir dreimal und Gehen sechsmal in dieser Text.

Der Tröster wird zu euch kommen wird angekündigt. Und die Jünger schauen und sagen kein Mucks.

Finde ich sehr interessant wie unterschiedlich Menschen auf dieselbe Situation und Veränderung reagieren. Einige fangen an zu organisieren und reden viel, anderen kehren in sich zurück und denken nach. Manche sind sogar gelähmt.

Und jetzt? Was passiert dann? Der Geist wird erst jetzt angekündigt aber noch nicht gekommen.

Ich weiß, dass viele in unsere Gemeinde gerne Gemeinschaftsspiele betreiben. Die jüngere Generation vielleicht MMO spiele online im Internet, die älteren eher Schnapsen und andere Kartenspiele. Manche spielen sogar Brettspiele. Es gibt ein sehr berühmtes Brettspiel: Monopoly. Es gibt dort manchmal eine Anweisung: „Rücken Sie vor bis auf Los“ Alles auf Anfang. Manchmal ist man gar nicht bereit dazu und muss es doch.

Die Jünger waren nicht bereit und müssten trotzdem. Und ich denke manchmal sind wir auch so. Als Familien, als Gemeinde, als Kirche. Manchmal brauchen wir einen Neuanfang. Einen neuen Lebensabschnitt. Eine neue Aufgabe. Oder etwas, was wir noch nicht merken.

Aber die Jünger müssen nicht allein voranschreiten. Jesus lässt etwas zurück. Nicht nur Erinnerungen an einen beeindruckenden Menschen und eine gute Zeit. Das auch. Nicht nur

sein Erbe, seine Botschaft und seinen Auftrag weiterzutragen. Das auch. Sondern vielmehr:

Jesus schickt den Tröster den Geist der Wahrheit oder die Geistkraft der Wahrheit.

Wir singen auch manchmal in unseren Gottesdiensten: O Heiliger Geist kehre bei uns ein, und lass uns deine Wohnung sein...

Ich glaube, das haben wir uns oft gewünscht in Krisenzeiten und auch wenn wir was wieder neuanfangen sollten. Beim offenen Grab, bei gebrochenen Beziehungen, wenn wir Arbeitsstelle wechselten, bei großen Veränderungen.

Wenn wir Klarheit brauchten, Trost, und Orientierung. Wenn wir bis auf Los vorrücken sollten. Vielleicht war der Geist da. Wenn wir gebetet haben, wenn wir die Stimme der Orgel hörten oder gemeinsam gesungen haben, Trost suchten, oder alles, was uns beschäftigte einfach loslassen könnten bei einem Gespräch miteinander.

Liebe Gemeinde heutzutage gibt es viele Ratschlags-Literatur. Auch bezüglich Krisen und Neuanfang. Hilfebücher mit Tipps und Experten, die teilweise was wertvolles sagen, die aber teilweise oberflächliche Joker-Sätze rumschießen.

Aber mal ehrlich: Wer, wenn nicht wir haben, etwas wirklich Hilfreiches in Krisen zu bieten?

Ich kann mich noch erinnern während der Covid Zeit haben manche gesagt die Kirchen sind nicht Systemrelevant. Das hat mich schon damals geärgert. Weil nämlich eben in Krisenzeiten sehen wir und merken wir wie wichtig Trost und Zuversicht ist. Wie wichtig ist die Gemeinde und Gemeinschaft, wo unsere Sorgen angehört werden. Wie wichtig ist der Geist Gottes. Ich kann nie vergessen, wie ich zu einer Sterbenden gerufen wurde der schon Covid-positiv war.

Die Familie wünschte, dass ich letztens zu ihm gehe. Zwar müsste ich natürlich unterschreiben, dass ich die Verantwortung übernehme und die ganzen Schutzmaßnahmen, aber ich kann nie vergessen wie wichtig war das für die Familie und auch für die sterbende Person.

Eigentlich könnten wir jedem Kirchturm mit einem Banner mit der Aufschrift: Trost oder Zuversicht spannen. Weil nämlich glauben wir, dass der Geist Gottes, der Tröster, Helfer, Geistkraft der Wahrheit weht und uns begleitet. Und ein solcher Kraft ist systemrelevant in jeder Gesellschaft.

Ich weiß, wir sind nicht so plakativ und die Wahrheit haben wir auch nicht mit Löffeln gefressen. Und haben können wir den göttlichen Geist sowieso nicht, weil keiner sie besitzen oder halten kann. Geist Gottes ereignet sich. Sie lässt uns die Augen aufgehen und manchmal blitzartig erkennen was war, was ist, und was wird wichtig.

Wenn etwas ans Licht kommt und man stellt fest das ist befreiend und gut. Und die sind große Momente!

Wenn einem plötzlich ein Licht aufgeht und alles klar ist. Wenn sich eine Leitlinie zeigt und Zuversicht wächst. Wenn jemand ins Nachdenken darüber kommt, dass das mit Gott und Jesus doch nicht Humbug ist und fängt an zu fragen. Wenn man erleben darf bei sich oder anderen, dass eine komplett der Gesinnungswandel durchgeht. Wenn Mutlosigkeit weicht und man gar nicht weiß wo die Kraft gerade herkommt, die einen durchstürmt. So liebe Gemeinde lassen sie nicht vergessen, der Geist weht, wo er will, und kann uns wieder zum Start zum Losführen bringen und begleiten.¹ Amen

¹ Die Predigt ist entstanden mit der Hilfe von: Cordula Schmid-Waßmuth: Rücken Sie vor bis auf Los In: Homiletische Monatshefte 99,Jg. S. 306-312, 2024 Vandenhoeck und Ruprecht